

ROMAN

Im Quecksilber-Rausch

Das Mediensterben wird Literatur: Im Roman «Krähengesang» spannt Stefanie Christ den Bogen bis in die Zukunft.

«Was jetzt nicht digitalisiert wird, stirbt analog.» Knapper könnte man die Kehrausstimmung in der Berner Medienlandschaft kaum formulieren. Aber was im Roman «Krähengesang» nach Fusionen, Entlassungen und anderen Strukturereinigungen bleibt, ist die Journalistin Mina. Als menschliches Back-up eines anonymisierten Newsflusses ist sie im Jahr 2026 gerade noch geduldet, menschlich dafür gereift.

Ja, die Berner Autorin Stefanie Christ spannt in ihrem jüngsten Roman einen weiten Bogen. Als ehemalige Kulturchefin der «Berner Zeitung» kennt sie die Abläufe in Medienhäusern so genau, dass sie diese fast nebenbei erzählen und Raum schaffen kann, um nah an der Heldin zu bleiben.

Fake-News und eine rebellierende Heldin

Der Roman beginnt mit Minas Beobachtungen 1989, als Krähen die Müllsäcke auf Balkonen aufreissen, die Nachbarn aber Kinder beschuldigen, dass sie Unrat im Hof verstreuten. Fake-News avant la lettre, worauf die noch kleine Heldin rebelliert und zur Feder greift. Später wird sie als Videojournalismus-Praktikantin auf den sonderbaren Hank stossen, der wegen seiner Arbeit in einer Partyartikel-Fabrik an einer Quecksilbervergiftung

inklusive Halluzinationen leidet, in seiner Verzweiflung gar zu Minas Stalker mutiert und sich schliesslich umbringt.

Solche Desaster machen die Heldin indes nur stärker – krebskranker Vater, fahnenflüchtige Lover und nächtliche Fabrikbesuche mit eingeschlossen. Allerdings braucht es Zeit, bis Mina den Vertuschungsskandal in der Fabrik mit Fakten belegen kann. Aber dann wartet schon die nächste Katastrophe um die Ecke, um von dieser unerschütterlich optimistischen Heldin absorbiert zu werden.

Einzigster Schwachpunkt des Romans: Von jenen Schreibfehlern, die Internet-Youngsters («die den versierten Schreibern die Jobs wegnehmen») zur Last gelegt werden, hat es auch in diesem Buch zu viele.

Hans Jürg Zinsli

Buch



Stefanie Christ
Krähengesang
308 Seiten
(Knapp 2023)



Stefanie Christ: Die Autorin kennt die Medienlandschaft

TOBIAS BUCHER

TIPPS

Lesung: Mirko Beetschen

Der neue Roman des Berner Autors Mirko Beetschen mischt Thriller, Geistererzählung und alternative Architekturschicht. «Das Haus der Architektin» spielt auf einer Insel im Neuenburgersee. Es ranken sich Legenden um das verlassene Haus, in dem einst die Architektin Marie-Yolande Rabaut lebte. Als sich ein Journalist Zutritt verschafft, geschehen seltsame Dinge...

Fr, 5.5., 19.00
Buchhandlung Haupt Bern

Lesung: Christine Brand

Krimi-Bestsellerautorin Christine Brand stellt ihren neusten Wurf vor: Im Thriller «Der Feind» bekommen es die TV-Reporterin Milla Nova und ihr blinder Freund Nathaniel mit einer Serie von Morden an Männern und einem Attentat auf eine Frauendisco in der Reitschule Bern zu tun.

Mi, 3.5., 19.30
Lüthy + Stocker St. Gallen
Do, 4.5., 19.00
Orell Füssli Thalia Schaffhausen
Fr, 5.5., 19.00
Stadtbibliothek Luzern
Mo, 8.5., 18.30 Orell Füssli
Einkaufszentrum Rheinpark
St. Margrethen SG
Mi, 10.5., 20.00
Bibliothek Adliswil ZH
Fr, 12.5., 20.00
Fabrikli Bottenwil AG
Lesetour: www.christinebrand.ch

Lesung: Ayanna Lloyd Banwo

Eine magische Liebesgeschichte um einen Totengräber aus Trinidad: In Ayanna Lloyd Banwos (Bild) Debütroman «Als wir Vögel waren» begibt sich ein junger Rastafari auf die Suche nach seinem Vater und verliebt sich. Die Autorin aus Trinidad stellt ihren Roman in Zürich vor.

Do, 4.5.,
19.30
Literaturhaus
Zürich



STUART SIMPSON/PENGUIN RANDOM HOUSE